



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

177 (17.4.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-96313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-96313)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich.
 Einzelhefte 20 Pf. monatlich, durch die Post bei incl. Postzuschlag 24 Pf. 50 Cent.
 Einzelnummer 5 Pf.
 Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.
 Inserate: Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
 Anzeigen-Zeile . . . 25 Pf.
 Die Reklame-Zeile . . . 00 Pf.
 Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
 In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.
 Telefon: Direction und Druckerei: Nr. 841
 Redaktion: Nr. 877
 Expedition: Nr. 218
 Telek.: Nr. 815

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 177. Donnerstag, 17. April 1902. (Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfasst im Ganzen 16 Seiten
3 Seiten im Mittagsblatt und 3 im Abendblatt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. April 1902.
Der Reichstag

Sehe gestern die zweite Beratung der Seemannsordnung fort. In Folge der schwachen Befragung des Hauses erreichten die Sozialdemokraten bei 56, welcher vom Feuerbezug im Krankheitsfälle für Angehörige handelt, ein Durchdringen mit ihrem weiter als der Kommissionsbeschluss gehenden Antrage. Weiter wurden dann meist die Kommissionsanträge zum Beschluss erhoben, im § 69 erlangte auch der Zusatzantrag Stockmann die Mehrheit der Stimmen, so daß also der Schiffsmann seine Entlassung zu nehmen berechtigt ist, wenn das Schiff nach einem Hafen bestimmt ist oder ein Hafen anlaufen soll, der schon zur Zeit der Annahmung nicht feuchtsfrei war, sofern nicht dem Schiffsmann bei der Annahmung dieser Hafen und die Verfeuchung mitgeteilt war. Als der nationalliberale Abg. Dr. Semler in seiner Eigenschaft als Berichterstatter der Kommission seine Stellung zu diesem Antrage wahrte, glaubten die Sozialdemokraten, ihm Ueberschreitung seiner Grenzen vorwerfen zu können. Er wies diese Unterstellung juristisch und der Präsident trat ihm bei. Nachdem die Beratung bis § 73 gediehen war, wurde Beratung für heute beschlossen.

Ueber die Regenzeit des Herrn v. Wangenheim.

In der Zolltarifkommission entwirft eine Berliner Zuschrift der „Königs. Hart. Ztg.“ eine amüsante Schilderung: „Eines hat Herr v. Wangenheim vor den übrigen Landbündlern im Reichstage voraus: so nachfolant wie er kann sonst keiner sich gebärden. Wenn ihm Stadthagen „Lust“ und „Schmuppe“ ist, dann mag das erklärlich und verzeihlich sein; aber um immerfort gegen Hebermann bei langwierigen Verhandlungen den Anschein zu machen, als wisse man Alles besser, muß man schon Herr v. Wangenheim sein, dessen verschlossene Physiognomie nur auf den einen Ausdruck gerichtet ist: „Uns kann keiner!“ Den Staatssekretär Grafen von Bismarck, welchem seine erbitterlichen Widersprüche die Anerkennung nicht vorzuenthalten können, daß er so arbeitsam und feindselig, so vielseitig und sachkundig ist, wie kein anderer von den feigen Staatsmännern, behandelt Reichert v. Wangenheim ebenso nachlässig und absichtlich. Aus wein Staatssekretär Herr v. Bismarck in hundertfältigen Register zieht, zeigt das Oberhaupt der Landbündler in seinem eiligen Mienspiel so etwas wie menschliches Empfinden. In der Widerlegung gegnerischer Argumente erweist sich Reichert v. Wangenheim als ebenso untätig wie bei der Begründung seiner eigenen Anträge: doch er sieht ja an der Spitze des „Bundes der Landwirthe!“ Da müssen ihm natürlich die Mitglieder und die „Dörfer“ folgen. Ein prägnanter Redewort würde seine helle Freude haben, wenn er sähe, wie Abg. Reichert (der Vorsitzende der Kommission) dem Haupte des „Bundes“ Oedre variert.
 Am Schlusse heißt es in dem Schreiben: „Die Landbündler lassen sich durch Freiherrn v. Wangenheim vertreten, weil sie ihre Gegnerschaft gegen die Vorlage der Regierung unendlich drastischer markieren könnten, als durch das Vorführen einer so gearteten Persönlichkeit. Und die Regierung? Ihre Vertreter, bis auf den Freiherrn v. Richthofen, lassen sich von oben herab be-

handeln und steden hernach wieder mit Freiherrn v. Wangenheim die Köpfe zusammen, um die „wundervolle Bildsäule“ des Grafen v. Bismarck aus dem großen Marmorblock herauszubauen.“

Die englische Presse über den Kornzoll.

Einen Zoll auf Getreide und Mehl hat der Burenkrieg den Engländern bekanntlich nach langer Pause wieder beschert. Die Presse aller Parteien behandelt die Neuerung im Finanzwesen sehr ausführlich: „Daily Graphic“ schreibt unter der Ueberschrift „ein gefährlicher Versuch“: „Das Ausleben der alten Kornzölle wird zu politischer Kritik angesetzt werden. Obwohl der Zoll in niedrig, aber in der Erinnerung der arbeitenden Massen steht er in engem Zusammenhang mit jenen Zeiten, wo das Brod theuer war, weil man es besaß, und diese noch lebende Erinnerung wird genügen, eine Aufregung gegen die neue Steuer ins Leben zu rufen, die in gar keinem Verhältnis zu ihrer Höhe steht.“ „Daily Mail“ äußert sich in entgegengezettem Sinne: „Ein kleiner Zoll auf Korn ist wünschenswerther als ein Zoll auf Landzoll. Die 3 Pence auf den Zentner Weizen werden im Preise des Brodes keinen großen Unterschied machen, wenn auch der Ansehen des Zwischenhändlers und des Bäckers dadurch ganz gering herabgesetzt wird. Eine solche Belastung Kornzoll zu nennen, ist lächerlich. Niemand wird den Zoll spüren.“ „Daily Express“ bemängelt den Vorschlag mehr aus taktischen Gründen und schreibt: „Die Zölle auf importiertes Korn und Mehl scheinen uns ein taktischer Fehler zu sein. Wenn man darin einen wirklichen Schritt zum Selbstverleugern erkennen könnte, so würde man sich vielleicht günstiger darüber äußern. Sie stehen aber einem solchen Schritt nicht dar, und da sie so gering sind, erscheint das durch sie gebrauchte Einkommen so niedrig, daß es sich nicht der Mühe lohnt, sich feindtuegen eine lästige Opposition anzuzuehen. Es würde vielleicht länger gewesen sein, die Auleide von 32 Millionen um eine Kleinigkeit zu erhöhen.“ „Morning Post“, das Organ der Ockhorics, hat an den Kornzöllen nichts auszusetzen. Auch „Daily Telegraph“ glaubt, daß der Zoll nicht zu verurtheilen sein werde.

Das Bild der widerstrebenden Anschauungen ist, wie man sieht, ebenso widersprechend wie bei uns. England als den Hort des Freihandels in Anspruch zu nehmen, geht aber jedenfalls in Zukunft nicht mehr an.

Deutsches Reich.

[1] Berlin, 16. April. (Abg. Bassermann) referierte in Jena am Montag in einer zahlreich besuchten Wählerversammlung über die Thätigkeit des Reichstages in den letzten zwei Jahren, insbesondere über den Zolltarif und dessen Aussichten. Abg. Bassermann betonte die politische und wirtschaftliche Nothwendigkeit eines neuen Zolltarifs. Wenn auch die Aussichten z. B. keine übermäßig rosigten seien, sei doch die Hoffnung nicht aufzugeben, daß durch Wähigung und Abmilderung zu weit gehender Forderungen eine Verständigung mit der Regierung erzielt werde. Da alle Reichstagswähler eingeladen waren, erschienen auch die Sozialdemokraten zahlreich. Letztere verließen den Saal unter Absingung der Arbeitermarschallse. Die überwiegende Mehrheit der Versammlung pflichtete durch lebhaften Beifall den Ausführungen des Abg. Bassermann bei.
 — Kaiser Wilhelm hat zu den diesjährigen deutschen Kaiserfesten drei amerikanische Offiziere eingeladen.

Präsident Roosevelt bestimmte, laut B. T., die Generale Gordon, Young und Wood zu Vertretern der amerikanischen Armee bei den nächsten deutschen Herbstmanövern.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Zu einem peinlichen Auftritte) kam es gestern während der Vorbesprechung für die Delegationsarbeiten zwischen den Abgeordneten Wolf und Schall. Wolf beanspruchte nach der Tal. Rdsch. ein Mandat für die „freien“ Alldeutschen, da hinter ihnen die ererbende Mehrheit der Wähler stehe. Schall: „Das ist eine läppische Bemerkung, eine kindische Posse, die ich zurückweisen muß.“ Wolf: „Für diese Freiheit werde ich mit an anderer Stelle Bemühtung verschaffen.“ Schall: „Ich werde nicht darauf reagieren, da ich persönlich den Abg. Wolf für ehlos erkläre.“ Wolf: „Ich werde Ihren Kopf noch einbauen.“ — Zur Erklärung dieser Auseinandersetzung sei bemerkt, daß Schall angeblich der Träger der ganzen Intrigue gegen Wolf und die „Ost. Rundschau“ ist. (Wie gemeldet, hat Wolf inzwischen den Abg. Schall gefordert. D. R.)

* Vereinigte Staaten. (Major Waller vor dem Kriegsgerecht.) Die Untersuchung gegen den amerikanischen Major Waller, der angeklagt gewesen war, die Aufständischen von Samar mit unbarberziger Strenge bestrafen zu haben, fand ihren Abschluß. Waller sagte in seiner Vertheidigungsrede, zunächst berufe er sich auf die Gewohnheit bei Santiago de Cuba und mache auf die Menschlichkeit aufmerksam, mit der er die von ihm gefangenen Spanier behandelt habe. Die Verärgertheit der Eingeborenen von Samar spote jeder Beschuldigung. Sie schneideten in Blut und hätten die Menschlichkeit, den menschlichen Körper zu entweichen. Diese Teufel hätten die Leichen der amerikanischen Soldaten mit eingemachten Obd gefüllt. Der Angeklagte rief aus: Sie verurtheilen mein Kommando zu ermorden, und ich erschoß sie. Ich habe aufrichtig geglaubt, recht zu handeln, und ich glaube es heute noch. Weder mein Volk noch die Welt werden glauben, daß ich ein Mörder bin. Der Vertheidiger behauptete, daß Major Waller nach Kriegsgefecht richtig gehandelt habe. Der Vertreter der Anklage, Kapitän Kingsbury, behauptete, daß die Erschossenen nichts gekannt hätten, um eine solche Behandlung zu verdienen. Er warf Major Waller vor, daß dieser selbst an dem Schicksal der Seesoldaten die Schuld trage, und daß er zehn hilflose Kameraden, deren Gebelme jetzt an den Ufern des Panangs bleichen, dem Hungertode überlassen habe. Mit Empörung schilderte er die Art und Weise, in der die Eingeborenen erschossen wurden. Man stellte sie in einer Linie auf und überließ ihr Geschick einzig und allein dem Willen und dem Vergnügen des Seesoldaten Davis, der zu gleicher Zeit Anführer und Richter war. Major Waller habe sich vom Gehirte und nicht von der Pflicht leiten lassen. Major Waller wurde, wie gemeldet, mit 11 gegen 2 Stimmen freigesprochen.

Marchand in Berlin.

Der aus dem Kaschodarkreit bekannte französische Oberst Marchand ist aus Ausland in Berlin eingetroffen und im Central-Hotel abgesehen. Er gedenkt in den nächsten Tagen nach Paris zurückzulehren. — Daß er in Berlin Halt gemacht hat, bringt einen

Tagesneuigkeiten.

— Des Kaisers kaiserlicher Bild und gutes Gedächtnis, die es ihm ermöglichen, Personen, mit denen er nur einmal in Bekanntschaft gekommen, sofort wiederzuerkennen, werden in einem Briefe gerühmt, den ein namenhaftes Blatt veröffentlicht. Auf einer seiner Nordlandfahrten hatte der Kaiser in Trautheim im Hause des Konsuls Jensen als Gast gewirkt. Wärsch hatte Frau Jensen Berlin einen Besuch und ging unter den Linden spazieren, als der Kaiser vorbeifuhr. Er erkannte sie sofort und ließ ihr später durch seinen General-Adjutanten General von Scholl Gräfe und Munter überbringen und sich nach ihrem Befinden erkundigen.
 — Tetrischismus. Ein unglücklicher, bedauernswürdiger junger Mann, welcher seit längerer Zeit an Tetrischismus und dem unüberwindlichen Drang, kleinen Knaben die Schuhe anzuziehen, leidet, wurde in Prag verhaftet. Er wurde mit ihm die von ihm feinerzeit angefallenen Kinder konfrontiert, die ihn jedoch nicht anerkennen, da der „richtige“ Drehter angeblich kleiner und magerer ist und eine längere Nase hat. Der unglückliche junge Mann ist der Sohn einer habsburgischen Familie in Weinberge, welche von seinem Veden keine Ahnung hat, und Hörer einer Krager Hochschule. Seine Leidenschaft besteht darin, daß er kleine Knaben an sich lockt, vor ihnen auf das rechte Knie niederläßt, sie mit der Rechten umfaßt und an die Brust drückt, während er mit der Linken mit dem Löffel die Sohle wühlt. Ein schwarzes, funkelndes Auge, ein lebensfrohes, geländes Gesicht, braune Haare tragen ihn furchtbar auf. Ein lachendes, schon zugespitzter passender Kinderfuß mit anliegenden sauberen Schatzgen Situmpf bringt ihn in Ekstase, so daß er dem Kinde die Sohle wühlt. Derlei Fälle gab er in dem von ihm eigenhändig mit dem Handdruck geschriebenen Protokolle über 100 an, indem er bemerkte, daß sich außerdem über 70 Kinder getraut haben. Das Traudchen bracht ihn erst recht auf, doch habe er Niemand ein Leid angethan und sei jedesmal glücklich davongegangen. Seines Befindens und seines derberberischen Handelns war er sich bei nor-

malem Geisteszustande voll bewußt, und er las alle möglichen medizinischen Werke, unter denen ihm namentlich Professor Dr. Kemmerichs Werk, welches derlei Fälle mit den diesbezüglichen strafgerichtlichen Bestimmungen begleitet, zuerst und Angst einflößte. Als die Fälle neuerer Zeit bekannt wurden, nahm er sich alle Mühe, um seine unglückselige Leidenschaft zu überwinden, da er jeden Augenblick befürchtete zu werden bestrafet. Aber trotzdem habe er doch noch in zehn Fällen seiner Leidenschaft nachgegeben. Der junge Mann ist sonst normal, bespricht seinen Zustand in rührender Weise und erweist ein aufrichtiges Bedauern. Bei einer 1½stündigen Untersuchung wurde konstatiert, daß der junge Mann geisteskrank ist. Darauf deutete auch der bereits erwähnte Umstand hin, daß er einzelne Fälle des Stiefelpußens hartnäckig in seinem Kollgebuch aufgezeichnet hatte. Er benahm sich sehr anständig gegen die Kinder, so daß keiner der 200 Fälle zur Anzeige gelangte. Einer der angeführten Knaben behauptete ihn, daß er als intelligenter Mensch zu tief gefassten sei, einen Stiefelpußer abgeben zu müssen. Sein Leiden datirt seit vier Jahren, seit dieser Zeit habe er den Gedanken gefaßt, etwas Außerordentliches leisten zu müssen und eine Behauptung nach etwas Unbekanntem und Unerreichtem habe ihn ergriffen. Er wußte sich nicht zu erklären, was es sei. Das Leiden des jungen Mannes kommt glücklicherweise selten vor. Der bedauernswürdige Mann wurde im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft in die böhmische Landes-Heilanstalt übergeführt.
 — Ein brennender Roman hat sich im Badstaber Platten zufolge in dem kleinen ungarischen Städtchen Dörsch abgepielt. Vor einigen Jahren kam öfter der Besagener Meubelgeschäftsbeführer Johann Ann nach Dörsch, um dort die Leinwand zu reinigen. Ann fand Gefallen an einem dortigen Mädchen, verheiratet war in die Schöne und verließ sie heimlich nach Dörsch. Gelene Toth gebürte einer angesehenen Dörscher Bürgerfamilie an, was sie aber nicht hinderte, den armen Meubelgeschäftler zu lieben. Die Verwandten sahen mit Zorn, wie die Keigung des Mädchens immer mehr wuchs, und erhoben Einsprüche gegen eine Ehe zwischen den beiden. Aber die Mutter des Mädchens hatte keine Einwendung gegen diese Ehe, und so wurden die Verlobten in Mählay, dem

Domizil der Mutter, durch Priesterhand ehelich verbunden. Johann Ann erhielt infolge dieser Ehe die Stelle eines Gemeindevorstandes, die ihm ein hübsches Einkommen überreichte. Bei diesem Einkommen und im Besitze seines jungen Weibchens süßte sich Ann glücklich. Doch da kam eines Tages etwas, was in das Glück des Mannes einen argen Riß that: Ann bekam ein Augenleiden, das ihm schon nach kurzer Zeit das Sehermögen raubte; er erblindete auf beiden Augen. Dieses Unglück entfachte die Flamme der Liebe in dem Herzen der jungen Frau nur noch mehr und sie pflegte ihren Gatten aufs Zärtlichste und führte das Gewerbe mit den Schüssen inbellost weiter. Doch wie schon ein Unglück selten allein kommt, so wollte auch hier noch nicht genug der harten Proben sein. Mitte des vorigen Monats schlug der Blitz in das Haus Ann ein und vernichtete es vollständig. Einige Tage später kam an die Gemeindeverwaltung von Dörsch eine amiliche Zuschrift der Mauthenburger Stadthauptmannschaft, die für die Tochter des Johann Ann, die zwanzigjährige Marie Ann, behufs Ausstellung eines Dienstbotenbuches das Jutandigkeitzeugniß verlangte. Nach vielem Jagern gelang Ann den Gemeindevorstandern, daß die aus Dörsch gebürtige Marie Ann seine Tochter, und zwar von seiner noch jetzt lebenden ersten Frau sei. Ferner gelang es, daß bei Gelene Toth als ledig anzuzeigen zu haben. Als Gelene Toth, die zweite Frau Ann, all dies erfuhr, was sie ganz niederschmetterte. Anfangs wollte sie an die Schuld des Watten gar nicht glauben. Am den Zweifel ein Ende zu machen, beschloß sie, sich Gemüthlich zu verschaffen. Ihren Nachforschungen gelang es, festzustellen, daß Johann Ann im Alter von 19 Jahren ohne Einwilligung seiner Eltern und der Vormundschafsbekörde geheiratet hatte. Und nun folgte der Abschluß des Dramas. Ann konnte die Enthüllungen, die Schande, die durch vor der Straß nicht ertragen. Ein Selbstmordversuch wurde vereitelt; doch kurze Zeit darauf wählte er seinen Plan doch aus. Er nahm Gift. Vor seinem Tode legte er ein Geständniß ab.
 — Herzog Graf Günther als Zeuge. In dem vielbesprochenen Mediziner der Gesellschaft der verstorbenen Prinzessin Analle von Schleswig-Holstein, Hel. Anna Wilhelms, fand dieser Tage die Beerdigung des Herzogs Graf Günther zu Schleswig-Holstein an

Teil der Pariser Presse in gelinde Aufregung. Der „Intransigent“ erwidert mit dem Interieur die letzte Niederträchtigkeit Delcausses — Marchand in Berlin. Er erinnert daran, daß er schon vor einigen Tagen die Frage aufwarf: Ist es wahr, daß Delcausse dem wackeren Oberst Marchand befohlen hat, sich nach seinem Triumphe durch Rußland in Berlin aufzuhalten und dem Feldmarschall von Waldersee einen Besuch abzustatten? Ist es fernher wahr, daß dies auf eine Weisung Wilhelm's II. hin geschah, der sich breit machen und den Eindruck hervorzubringen wollte, den der Empfang des glorieichen Marchand in Petersburg hervorgebracht hätte? Darauf gab das Regierungsblatt keine Antwort — und nun wieder der „Tempo“ die Ankunft Marchand's in Berlin! Es ist klar, schreibt Posten, daß Oberst Marchand sich nicht in Berlin aufhalten würde, wenn er nicht gemessenen Befehl erhalten hätte. Gewiß wird unser wackerer Vorkämpfer keine patriotische Erregung überwinden müssen, aber er kann umstandslos nicht umhin, dem Feldmarschall v. Waldersee einen Besuch zu machen, welcher in China der Generalissimo war, guter dessen Befehl er als Generalstabschef durch unsere „deutschen Kriegsminister“ André gestellt worden war. Der alte preussische Feldmarschall hatte übrigens während der Expedition nur liebevolle Rührung und Worte der Bewunderung für den Helden von Paschoda. Oberst Marchand hatte die Absicht, sich nicht in Deutschland aufzuhalten; wir wissen sogar bestimmt, daß mehrere seiner Freunde ihn gestern in Paris erwarteten. Es ist nicht zweifelhaft, daß Delcausse ihn zwang, im Berliner Central-Hotel abzufragen, und daß er damit einen doppelten Zweck verfolgte: womöglich die ruhmvolle militärische Vergangenheit des kühnen Offiziers herabzusetzen und sich gegen Deutschland kriechertüchtig zu zeigen. Der scheinliche Zwang vom Czar d'Oran war es überdies froh, dem Oberst Marchand, den er mit der Seele eines Soldaten von Chamberlain haßt; moralisch Gewalt anzutun. So sagt er ihm eine öffentliche Schmähdung zu. . . . Wir müssen nun gewärtigen, daß Oberst Marchand an den Hof Wilhelm's II. eingeladen wird. Wie könnte er sich dieser Verpflichtung entziehen, ohne im höchsten Maße unglücklich zu sein? Der unzeitliche Besuch Marchand's beim Kaiser soll die öffentliche Meinung in Frankreich darauf vorbereiten, daß Herr Dubet auf seiner Rückfahrt aus Rußland in Kiel oder Danzig anlegen wird. Mit einem tiefen Gefühl des Mitleids und schmerzlicher Traurigkeit verzeichnen wir diese neue Gemeinheit einer Regierung, von der man geglaubt hatte, sie könne nicht tiefer sinken. Die ganze französische Nation wird die Schmach, die man dem Helden der Rifion-Rongo-Nil antut, mitempfinden. Was Herr Dubet betrifft, so muß er sich, falls er sich dazu hergibt, mit dem Reichsmittel von Elsh-Lothringen einen Händedruck antauschen, von Seiten der Pacificur auf einen Empfang bereit machen, der nicht im Einklang mit dem Geist, welcher im Jahre 1897 dem mit dem französisch-russischen Allianzvertrage aus Peterhof kommenden Präsidenten Felix Faure zu Theil wurde. Einmalen verlässt von Herrn Dubets Absicht, Kiel oder Danzig anzulaufen, ja noch nichts.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. April 1902.

Der Großherzog von Baden in Mannheim. Es steht nunmehr fest, daß der großherzogliche Paar erst Anfang des Monats Juni anlässlich der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung auf einige Tage nach Mannheim kommen wird. Außerdem dürfte voraussichtlich der Großherzog am Mittwoch-Dienstag unsere Stadt auf einige Stunden mit seinem Besuche beehren.

Das Jubiläumporträt unseres Großherzogs, welches mit den Abonnementen unseres Blattes zum Jubiläum zu dem so außerordentlich billigen Preise von 3 Mark und an die Nichtabonnenten zum Preise von 4 Mark abgeben, hat in seinem Original die ganz besondere Beachtung des Großherzogs gefunden. Die ersten photographischen Aufnahmen, welche der bekannte Stalling'sche Kunstverlag von dem Originalgemälde anfertigen ließ, zeigen, so schreibt das Westfälische Kurier, „so recht die großen Vorzüge des Propheten im Gemälde, welches allgemein als sehr gelungen betrachtet wird, sodah der Wiedergabe in Photographie mit besonderer Erwartung entgegenzusehen werden darf.“

Von den Karlsruher Jubiläumstheaterspielen. Ein ebenso großer wie seltener Transport per Bahn bewegt sich in den nächsten Tagen der Heilbrunn- und Heilbrunn-Karlsruhe zu. Es ist die Kistenflotte der Sektellerei Wachenheim, welche aus Anlaß der Jubiläumstheaterspielen vom 24. d. Mts. ab die Heilbrunn schiffen wird. Das schenkwirtschaftliche, himmelstreichende Baumwerk gelangt auf dem Wehlplan hinter dem Stadtpark zur Aufführung. Die Kistenflotte, die mit ihrem höchst originellen Probenzimmer in gotischem Stil und den kunstvollen Gipsentwürfen die Bewunderung Aller erregt wird, erhebt sich diesmal auf einem zweckentsprechend massiv gebauten, imposanten Pavillon, dessen 4 Meter

langen hat. Sie sollte ursprünglich auf dem Gerüsttage zu Primeln durch das Amtgericht Spottau stattfinden. Der Herzog beauftragte aber, da er als Mitglied eines souveränen Hauses zu betrachten sei, seine Vernehmung gemäß § 71 Str.-Pr.-O. in seiner Wohnung zu Schloss Wehlbrunn. Dem Antrage wurde von dem Amtsgericht Spottau stattgegeben und die Vernehmung im Schloss vorgenommen. Es handelte sich um die Frage, ob ein in einer Berliner Zeitung erschienener, gegen die Mägenin gerichteter Artikel vom Herzog herrühre, wie die Redaktion der Zeitung behauptet hatte, und ob der Inhalt des Artikels auf Wahrheit beruhe. Ueber die erste Frage, ob der Artikel von ihm veranlaßt sei, lautet der Herzog unter Berufung auf § 64 der Str.-Pr.-O. eine Auskunft ab. Nach § 64 kann jeder Zeuge die Auskunft auf Fragen verweigern, deren Beantwortung ihm selbst oder einem Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde. Der Inhalt des Artikels wurde von dem Herzog als der Wahrheit entsprechend im allgemeinen behauptet. Bezüglich der Beerdigung erklärte der Zeuge, daß er als Mitglied eines registrierten Hauses den Eid nur durch Unterzeichnung der Eidesformel ablehne. Rechtsanwält Subagnot beauftragte, unter diesen Umständen die Beerdigung auszuführen, bis die Frage, ob der Herzog als Mitglied eines ehemals souveränen Hauses gemäß der Kabinettsordre von 1893 die Rechte aus § 71 Str.-Pr.-O. genieße, durch das Berliner Gericht entschieden sei. Die Beerdigung wurde in der Weise vorgenommen, daß der Herzog die niederschriftliche Eidesformel unterzeichnet. Es wird nunmehr die Billigkeit dieser Art der Beerdigung von den höchsten Gerichten geprüft werden.

Der Selbstmord einer Schriftstellerin. Die Wiener Schriftstellerin, die unter dem Namen Kaumberg mehrere Volksbücher geschrieben hatte, welche letztere in den jüngsten Jahren im Mannheimer Theater und Jubiläumstheater aufgeführt wurden, hat sich erschossen. Am Sonntagabend waren drei neue Stücke von ihr unter dem Titel: „Der Kaufmann von Sibirien“, „Der Wiedred“ und „Der aus Teufel“, im Volksstheater aufgeführt worden. Sie mißfiel zwar nicht, hatten aber nur einen geringen Erfolg und wurden deshalb schon gestern Abend vom Spielplan abgesetzt. Das Scheitern der Hauptgrund des Selbstmordes gewesen zu sein. Die 42jährige Schriftstellerin, die sich in mißlichen Verhältnissen befand, hatte ihre letzte Hoffnung auf den Erfolg dieser Stücke gesetzt. Sie hinterließ Briefe an Direktor Gutschalk und an Direktor Müller-Gutenbrunn vom Jubiläumstheater. Mit Antonie Kreim-Baumberg ist eine hochbegabte und auch erfolgreiche Schriftstellerin aus dem Leben geschieden.

Hohe Torte des Besudern einen weiten Ausblick und ein gemütliches Ausplätzen genährt. Erhalten wird ebenfalls eine zur Ausbesserung gelangende Originalausbildung von den über 3 Millionen Klaffen stehenden Kellereien erwecken, zu deren Zweckverwendung man in Wirklichkeit eine halbe Stunde denochigt. Die Besudern ist Gelegenheit geboten, sich zu mächtigen Reizen an den fruchtigen Fleischengährprodukten der Sektellerei Wachenheim zu erfrischen, und zwar gelangen die Marke Kaiserperle, ein Originalgewächs der Champagne und die Marke Nachtgrüner-Zelt zum Ausschank. Begleitet letzter der allbekannte Wirt Herr H. Jahn, die Bedienung besorgen Kellnerinnen in Landestracht, während die Gesamtleitung in den Händen des ebenfalls bekannten Weinhändlers Herrn Julius Hoesl ruht, welcher gleichzeitig Generalvertreter genannter Kellerei für Baden ist.

Theosophische Gesellschaft. Für diejenigen Personen, die für die Lehren der Theosophie ein tieferes Interesse haben, wurde die Gründung einer theosophischen Seminars beschlossen. Der Unterricht wird, jeden Dienstag Abend um 9 Uhr beginnend, in den Räumen der Gesellschaft M. 2, 4 kostenlos erteilt. Damen und Herren, ohne Unterschied des Standes und der Religion, die sich an dem Dienstag, 22. ds., beginnenden Kurs beteiligen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen schriftlich an das Sekretariat der Gesellschaft M. 2, 4, gelangen zu lassen.

Domenas. Die Ausstellung der Tolosolgemälde in der Alten Börse E. 6, 1 veranlaßt morgen — Freitag, den 18. ds., — nachmittags einen Domenas und zwar den letzten. Der Eintritt beträgt auch morgen nur 20 Pf.

Für den Prinzen Ludwig in Ludwigshafen ist ein feierlicher Empfang geplant; Prinz Ludwig wird den Hafenanlagen und dem Schiffahrtsverkehr, für den sich der hohe Herr bekanntlich in ganz besonderem Grade interessiert, seine Aufmerksamkeit zuwenden.

Aus dem Großherzogthum.

BN Karlsruhe, 16. April. Der Karlsruher Witteverein beschloß heute in außerordentlicher Versammlung, in welcher die Gefesgründung, die Ruhezeit des Verlonals im Gau- und Schatzwirtschaftsamt betit., einer lebhaften Kritik unterworfen wurde. Die Angelegenheit auf dem im Mai stattfindenden badischen Gauwirtschaftstag nochmals zu erörtern, um mit bestimmten Vorschlägen an das Ministerium heranzutreten zu können. Unannehmbar sei für Süddeutschland der vorgeschriebene Ruhetag ganz besonders für die kleinen Geschäfte. Auch auf dem Bundesstag in Hannover werde diese Frage nochmals zur Erörterung gelangen. Weiter beauftragte sich die Versammlung mit der Frage der Conferenztage, die gleichfalls auf dem badischen Gauwirtschaftstag zur Erörterung gelangen wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

SS Frankenthal, 16. April. Die denkwürdigen Ereignisse in einem Baderbetrieb wurden in der vor der hiesigen Strafkammer stattgehabten Verhandlung gegen den Badermeister Georg Heinrich Schaefer von Ludwigshafen bloßgelegt. Der Zustand, in dem sich die im Kellergechoffe gelegene Badstube befand, hat, spottet jeder Befahrung. Es war darin eine Masse Schmutz, Schmutz und Unrat angehäuft, die Reklorvorte wurden durch Kanen, Wäse und Mäse verunreinigt, durch undichte Pfandstühle gelangten aus der im Erdgeschoß gelegene Gajtwirtschaft Spülwasser, Urin etc. in die Badstube und zuguterlet wurden die Reklorvorte durch den Inhalt einer Abortgrube besämut. Gleichzeitig wurde der Raum durch einen Gestank verpestet, der den Aufenthalt darin fast unmöglich machte. Alle die ekelregenden Flüssigkeiten ließen auf die gefüllten Reklorvorte und verbanden sich mit diesem Inhalt. Da Köchner das besämutte Rekl zur Herstellung von Badwaaren verwendet haben soll, wurde gegen ihn ein Strafverfahren wegen Verfallung von Rohmaterialien eingeleitet. In seiner Rechtfertigung führte er vor Gericht an, daß er Alles gethan habe, um der Verunreinigung entgegenzutreten. Insbesondere habe er — freilich vergeblich — vom Hauswirth die Befreiung der an dem Licht- und Abtrittschachte vorhandenen Röhren verlangt. Aus habe er das verunreinigte Rekl nicht zur Herstellung von Badwaaren verwendet, sondern zu sogenannten Pöhlern verwendet. Da der Nachweis nicht erbracht werden kann, daß der Angeklagte das verdorbene Rekl zu Badwaaren verwendet, mußte er von dem ihm beigegebenen Vergehen gegen das Rohmaterialgesetz freigesprochen werden, obwohl von einer Jeugin Wasserentnahme, Mäse etc. in Wäsen gefunden wurden. Wegen des unrimlichen Zustandes der Baderstube wurde Köchner auf Grund der bezüglich der ortspolizeilichen Bestimmungen zu 45 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Reims, 16. April. Wegen des Boordungslüdes vom Sonntag ist eine eingehende gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Von der Geogch, Staatsanwaltschaft wurde gestern Nachmittag im Beschein eines Scharführers das auf dem Kohlenstisch „Gisiel“ liegende Boot der Verunglückten einer Besichtigung unterzogen, aber völlig intakt befunden. Die Leichen der beiden Verunglückten sind noch nicht gefunden.

Ganz auf ihre eigene Kraft angewiesen, hatte sie einen harten Kampf durchgemacht, und als der Erfolg endlich kam, war sie überreizt und wagte nicht zu hoffen, daß es ihr jemals gelingen würde, sorgenfrei zu werden. Ihre drei Einakter, von denen zwei einen vorläufigen Erfolg bei der Erhaltungsführung am Sonntag im Deutschen Volkstheater hatten, wurden auf Veranlassung der Direktion vom Spielplan abgesetzt. Dies nahm sie sich in ihrer prekären finanziellen Lage so zu Herzen, daß sie den verzweifelten Entschluß faßte, den sie vor dem Spiegel auführte. Ihr Gatte hatte sie um drei Uhr nachts verlassen. Am fünf Uhr mochte das Mädchen sie zum Kaffeekuchen rufen und fand sie in einer Blutschlacht liegend; sie war bereits todt. Man hatte keinen Schuß gehört. Frau Baumberg mit Erfolg gegebene Stücke sind: „Trapp-Trapp“, „Die Liebesbeichte“, „Familie Bollmann“, „Das Kind“ und die zuletzt aufgeführten drei Einakter.

Sterblichkeitsstatistik. In der Woche vom 30. März bis 5. April sind nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet in: Baden 23,7, Altona 14,8, Wormen 18,4, Berlin 15,0, Braunschweig 20,4, Bremen 19,0, Breslau 24,8, Charlottenburg 11,5, Chemnitz 21,7, Danzig 19,4, Dortmund 22,1, Dresden 14,0, Düsseldorf 16,4, Elberfeld 17,3, Essen 16,4, Frankfurt a. M. 10,1, Halle 10,0, Hamburg 16,1, Hannover 18,2, Kassel 15,5, Kiel 17,2, Köln 19,7, Königsberg 20,8, Krefeld 17,8, Leipzig 16,5, Magdeburg 16,0, München 19,0, Nürnberg 21,0, Posen 16,1, Stettin 17,8, Stralsburg 16,5, Stuttgart 21,0, Wiesbaden 20,2, London 17,8, Paris 22,7, Wien 23,4. — Die süddeutschen Städte Nürnberg, Stuttgart und München hatten in dieser Woche mit Chemnitz die höchste Sänglings-Sterblichkeit unter den deutschen Großstädten. — In London haben 54 Personen an Pocken.

Ein königlicher Konarsch. Die Einfachheit und schlichte Verschmacksrichtung König Victor Emanuel's II. in Italien bereits freichonntlich geworden; doch obwohl die Unterthanen des jungen Königs seine Sparsamkeit Anfangs bewunderten und priesen, sind sie jetzt eher geneigt, ihn geizig zu nennen. Der Chef der königlichen Küche erhielt unter König Humbert ein Salair von 500 Lire monatlich. Victor Emanuel bewilligt dem Oberförster der Süddeutschen nur 7, seines früheren Gehalts. Als der Mann sich bei Königin Helena beklagte, sagte sie lächelnd: „Sie haben keine Ursache, unzufrieden zu sein. In meinem Vaterlande bekommt selbst der Kriegsmünchertum so viel wie Sie. Gehen Sie also nie nach Montenegro.“ Dem süddeutschen Victor Emanuel werden täglich 1225 Lire zur Ver-

Reims, 16. April. In einem hier garnisonierenden Infanterieregiment sind jüngst einige Erkrankungen an Gemüthliche vorgekommen. Von den Erkrankten ist mehrere einer geworden. Die übrigen Erkrankten sind in Heilorten verordnet.

Sport.

Arudern. In einem gemeinlichen Arudern in Form einer Ausfahrt nach dem benachbarten Sodenheim laßt der Mannheimer Regatta-Verein die drei hiesigen Arudervereine auf Sonntag den 20. April a. c. ein. Diese Arudung findet in Arudertreisen sehr hohen Anstang und alle drei Vereine haben bereits ihre Vorbereitungen mit mehreren Booten angefangt. — Aber nicht nur die aktiven Arudrer, sondern auch die anderen Mitglieder der Vereine nicht Familienangehörigen sind zu dieser Veranstaltung freundlich willkommen. — Die Arudung der Arudervereine findet gegen 2 Uhr von der Aruderbühne statt, während die anderen Teilnehmer, sofern sie nicht vorherzuziehen, bei dem prächtigen Frühjahrsfest der Weg nach Sodenheim zu Fuß zurückzulegen, die Benützung des Juges 3,20 Uhr, Nebenbahn, empfohlen wird. — Nach Anstang in Sodenheim findet in den revidierten Räumen der „Schloßhagen“ eine gemütliche Zusammenkunft mit Musik statt; ferner in jedem Abend eine Ausfahrt der teilnehmenden Arudervereine geplant. Für die Anhänger des Arudersports steht sonach ein schöner Nachmittag in Aussicht, der bei der Beliebtheit, welcher sich die Veranstaltungen unserer Arudervereine stets zu erfreuen haben, seine Anziehungskraft wohl nicht verfehlen dürfte.

Turoc, der in Daxhoff trainierte französische Dreijährige des Herrn Tillmann, bleibt dem Kölner Frühjahrs-Handicap fern.

Nach Frankfurt a. M. sind aus Major Simmele's Rindener Stall „Bergello“, „Glorion“, „Ladman“, „Glas“, „Froto“ und „Gracie Kendal“ zur Erfüllung ihrer Engagements bei dem Pferde-tennen am 20. und 27. April geschickt worden. „Gracie Kendal“ geht von Niederrad zum Rindener Wald-Weingarten, wofür er die fünf andern Pferde nach Mannheim besfordern werden. — Einer der reuerten Anhänger des Pferde-sports, der Kommerzienrath Mandel, will im Laufe des Jahres seinen Rennstall auflösen oder wenigstens verringern. Das Manolo'sche Gestüt „Korthern“ soll aber fortbestehen.

Die Automobilrennen in Nizza ergeben geradezu faszinierende Geschwindigkeiten. Am Sonntag durchfuhr Leon Scipollet auf seinem Dampfwaagen den Kilometer in 29,8 Sekunden, d. h. eine Geschwindigkeit von 120,80 Mtr. die Stunde (Weltrekord). Die nächsten Zeiten waren 36,2 und 37,2 Sekunden. Scipollet erhalt den Rothschilde-Pokal. Am Montag fuhr er diesem den Caters-Wanderpreis hinzu, indem er auf der Landstraße nach La Turbie 1 Kilometer mit zehn Prozent Steigung und kurzen Serpentin in 59,2 Sekunden zurücklegte; dies bedeutete eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 61 Kilometer. Die nächsten Zeiten waren 63,8 und 65,8 Sekunden. Die englische Meile (1609 Meter) legte am Sonntag Comont auf einem Rotadrenit in 57,8 Sekunden zurück (Geschwindigkeit „nur“ 100 Kilometer), die nächsten 9 Rotadrenen brachten 1:2,8 bis 1:17,4. Schlußplay dieser Rekordleistungen ist die Verlängerung der Promenade des Anglais in Nizza, ein vorzüglich macadamisierter Fahrdamm von etwa 15 Meter Breite mit ganz sanfter Krümmung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Jubiläum des Großherzogs. Die beiden großen Jubiläen der nächsten Woche, das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden und das fünfundsiebzigjährige Jubiläum des Eintritts des Prinzen Heinrich in die Marine geben der illustrierten Wochenchrift für Arme und Marine „Heberall“ Gelegenheit, ihren alten guten Ruf aufs Neue zu bewähren. In ihrem weichen, wirklich glänzenden und künstlerisch angelegten Heft widmet sie in Wort und Bild den hervorragenden Theil diesen festlichen Ereignissen. Wir sehen da die Portraits der beiden Jubilare nach den neuesten Aufnahmen, sehen aber auch in mannigfaltigen anderen Bildern den Lebensgang der beiden Fürsten an uns vorüberziehen. Zwei sachkundige, warm empfindende Kritiker schildern den Großherzog als Fürst und Soldat, während ein dritter Ruffen sich mit der „Ausbahn“, des Prinzen Heinrich, des Seefahrers, beschäftigt. Auch dem Jubilar Grafen Waldersee ist eine eingehende Studie gewidmet. Den Beschluß des vorzüglich gedruckten und auch in seinem sonstigen Theil höchst lesenswerthen Heftes bilden ein mit äußerst interessanten Abbildungen geschmückter Aufsatz über Vignetta und ein zeitgemäßer Artikel „Seemannsordnung einst und jetzt“.

Schluß-Kummer des Simplicissimus. Wilhelm Busch erhält an seinem neigigen Geburtstage die Glückwünsche des ganzen literarischen Deutschlands. Die Tagesblätter drängen Mühselig auf sein Lebenswerk, die illustrierten Zeitungen sind glücklich, wenn sie die eine und andere noch nicht veröffentlichte Zeichnung geben können. — der Simplicissimus aber gratuliert dem Aimeister auf seine Weise. Er macht ihm ein Geschenk. Sein Ommus auf den Jubilare, seines von den tiefgefühlten Dankworten, die als gewordenen Verhältnissen gegenseitig vorgelegt werden — sondern frische, reife Früchte, die auf eigenem Boden gewachsen sind, und wenn dem großen Humoristen noch etwas geblieben ist von der Freude an seinen Werken, dann wird er mit einem frohen Lachen das Geschenk des Simplicissimus annehmen. Etwas Neues, Eigenartiges — und doch etwas so Ver-

fugung gestellt, für welche Summe er oder für die etwa 450 Personen des königlichen Haushalts drei Maßproben beschaffen muß. Man könnte nicht behaupten, daß 2 1/2 Lire pro Kopf, nach unserem Gelde zwei Mark, gerade viel wären. Dafür kann der Herr Chef natürlich keine besonderen Delikatessen liefern. Die königliche Mutter Margherita zahlt das Doppelte. Zur Befestigung der 112 Mitglieder ihres Haushalts erhält der Oberkuchenmeister täglich 500 Lire. Auch in jeder anderen Beziehung sind der junge Herrscher Italiens die Ausgaben einzuführen. So sind während der letzten drei Monate 80 Pferde aus den königlichen Marställen verkauft worden.

Der Standort des Goethe-Denkmals in Rom. Für das vom Kaiser der Stadt Rom geschenkte Goethe-Denkmal ist nunmehr der Platz bestimmt. Professor Overlein, der zur Zeit in Rom weilt, ist in dieser Angelegenheit vom Deutschen Gesandtschaftler empfangen worden. Früher sollte Graf Wedel den Standort von dessen Wohnung im Palazzo Santarelli ab, und die Herren haben zunächst nach Villa Borghese. Der dort in Aussicht genommene Platz erwies sich als wenig geeignet. Hingegen fand der auf dem Monte Vincio vorläufig ausgewählte Standort die allgemeine Zustimmung der maßgebenden Persönlichkeiten. Fürst Colonna, der Einbaro von Rom, war durch eine Audienz beim König verbunden, der Befestigung beizuwohnen, und hatte den beibehalten Bildhauer Professor Ferrari mit seiner Bestimmung beauftragt. Der italienische Künstler sprach seine vollkommene Uebereinstimmung mit dem deutschen Bildhauer hinsichtlich der Wahl des Platzes aus. Das Denkmal wird sich hierauf an hervorragender Stelle in den Anlagen erheben am Eingang des Vincio erheben.

Was König Edward VII. in den Tischen trägt, hat der „Figaro“ ganz genau herausgefunden: In der Weste trägt er einen goldenen Weisheitskeller, einen Egarrenabnehmer, den Schlüssel zu seinem Privatversteck, eine Uhr, die nach der Greenwicher Sternzeit geregelt ist, und eine Handvoll Goldstücke, zwischen auch Silberstücke, Edward VII. besitzt ein kleines Notizbuch, um die Briefe einzutragen, aber sein Heftchen wird von seinem Hausdame mitgeführt. Im Winter trägt er seine Handschuhe in der Tasche seines Unterjocklers, im Sommer in der Hand. Der König von England hat niemals eine Schusswundwunde, oder gelegentlich eine kleine Lohf für Pastillen. Er hat keinen Federhalter wie Kaiser Wilhelm, der auch das weiß der „Figaro“ — wie ein echter Schriftsteller in jedem Augenblick des Tages seine Gedanken aufschreibt.

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

Der berühmte Bildhauer Jules Dalon, der 1838 in Paris geboren war, starb daselbst am 15. April.

Karl Scholl. Einer der berühmtesten Chroniqueurs des Pariser Boulevard, dessen schöne Zeit dem Kaiserreich angehörte, starb am 10. April an den Folgen einer Operation am Fuße.

Kriegsbuch. Die Studentenaufrührungen. Aus Urtheil wird gemeldet. Ein außerordentlich hübsch gestaltetes „Kriegsbuch“ Aufführung der Leipziger Studenten einen unheilvollen Erfolg.

Die Regierungsvorlage wegen der Oberrheinregulirung

Es nunmehr der zweiten babilischen Kammer zugegangen. Es werden als erste Rate für die Rheinregulirung zwischen Sondernheim und Straßburg 900.000 Mark angefordert.

Wir entnehmen der Vorlage, welcher eine ausführliche Beschreibung beigegeben ist, folgende hauptsächlichste Mittheilungen:

Die Regierungen von Baden, Bayern und Elsass-Lothringen sind übereingekommen, eine der Großschiffahrt dienende Regulirung des Rheins zwischen Sondernheim und Straßburg zur Ausführung zu bringen.

Es wurde folgendes vereinbart:

Betheiligung an dem Unternehmen und den Kosten.

Das Regulirungswerk ist ein gemeinsames Unternehmen der drei Staaten, die sich an den Kosten in dem Verhältnis beteiligen, daß Bayern einen festen Betrag von 500.000 M. zu demselben zuzüglich, Baden 40 Proc., Elsass-Lothringen 50 Proc. des gesammten Aufwandes übernehmen.

Umfang und Ziel des Unternehmens.

Das gemeinsame Unternehmen umfaßt die Verbesserung der Wasserstraße in der Rheinstraße von Sondernheim bis Wehl-Strasbourg mit einer Längenausdehnung von 85 Kilometern, wovon 26,8 Kilometern auf die bayerisch-badische und 58,2 Kilometern auf die bayerisch-elsässische Stromstraße entfallen.

Grundlagen für die Ausführung des Regulirungswerkes.

Die Ausführung dieses Jahreswerks soll durch den Einbau eines Wiederwasserbettes zwischen den vorhandenen festen Stromufer bewirkt werden; dabei in der von dem Oberrhein-Regulirungsdirektor Hansell im Winter 1894/97 im Auftrag der drei beteiligten Regierungen bearbeitete Vorstudie zu Grunde zu legen mit folgenden Voraussetzungen:

a) Es nicht vorbehalten, in den Biegungen des Rheins bei Nagau die Bindungen des Niederwasserbettes ähnlich wie in geraden Strecken durchzuführen, sowie an einzelnen Stellen, insbesondere zwischen der Schiffbrücke Greffern-Deusenheim und der Mündung eines sehr langen Nebenarmes durch Einschaltung einer Bindung zu beseitigen.

b) Als Abichluß der Regulirung bei Wehl-Strasbourg wird der Ausbau einer Uebergangsstrecke vom Ende des Niederwasserbettes (bad. Kilom. 124) stromauf in Aussicht genommen. Diese Uebergangsstrecke soll so angelegt werden, daß eine Gefährdung der Pfeiler der festen Rheinbrücke bei Wehl-Strasbourg vermieden wird.

Während der Ausführung der Regulirungsarbeiten ist das Verhalten der Vauwerke und deren Wirkung auf die Zustände und Vorgänge im Strombett, namentlich auch hinsichtlich der Erosionserscheinungen ununterbrochen zu beobachten. Die so gewonnenen Erfahrungen sollen für die zweckdienlichste Ausgestaltung des Regulirungswerkes, insbesondere bezüglich der Breite und der Form des Niederwasserbettes sowie der Größe der Baukonstruktionen verwertet werden.

Jedenfalls nach Ablauf des dritten Baujahres wird Seiten der beteiligten Regierungen auf Grund der gemachten Erfahrungen eine Erörterung und zutreffenden Falles eine Vereinbarung darüber herbeigeführt werden, ob die Regulirung in der verabredeten Bauweise unter dem Gesichtspunkt des erstrebten Zieles als zweckmäßig zu erachten, und welche Änderungen oder Ergänzungen der Entwurfsgrundlagen etwa angezeigt seien.

Vauvorarbeiten.

Das Regulirungswerk soll gleichzeitig an zwei Stellen, nämlich bei Sondernheim und bei Töllingen, begonnen und der Arbeitsbetrieb dazwischen eingeleitet werden, daß von diesen beiden Angriffspunkten stromauf fortschreitend arbeitsweise zunächst diejenigen Arbeiten ausgeführt werden, welche erforderlich sind, um den Thalweg in die Richtung des geplanten Niederwasserbettes zu bringen — Erste Anlage —.

Zur die Ausführung des Regulirungswerkes in seiner ersten Anlage wird ein Zeitraum von 9 Jahren in Aussicht genommen; 5 Jahre später soll auch der weitere Ausbau durchgeführt sein. Die Uebergangsbauten am oberen Ende der Regulirung müssen spätestens in dem Zeitpunkt hergestellt werden, wenn die erste Anlage der Regulirung bei Donau-Wanzenau angelangt ist.

Einleitung.

Zum Zweck der Ausführung wird die Regulirungsstrecke in zwei Abschnitte getheilt, deren Grenze bei Pfeilsheim-Neudorf liegt. Die untere Strecke wird von der babilischen Wasserbauverwaltung unter der Oberleitung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe, die obere von der elsass-lothringischen Wasserbauverwaltung unter der Oberleitung des Ministeriums (Abtheilung für Landwirthschaft und öffentliche Arbeiten) in Straßburg ausgeführt.

Mitwirkung eines bayerischen Vandenamten.

Auf einseitigen Wunsch der bayerischen Regierung wird bei der Ausführung der unteren Strecke ein von dieser Regierung bestimmter Ingenieur beauftragt werden.

Förderung des Regulirungswerkes durch die Landesbehörden.

Die drei beteiligten Regierungen werden dafür Sorge tragen, daß die Landesbehörden den mit der Ausführung des Regulirungswerkes betrauten Organen im gegebenen Maße thunlich entgegenkommen.

Regierungskommission.

Während der Ausführung des Regulirungswerkes soll eine Kommission, zu welcher jede der beteiligten Regierungen einen höheren technischen Beamten abordnet, von Zeit zu Zeit — mindestens aber einmal jährlich — zusammentreten, um den Fortgang der Arbeiten und deren Erfolge kennen zu lernen und über ihre Wahrnehmungen — gegebenenfalls unter Stellung von Anträgen — an die beteiligten Regierungen berichten. Die Einberufung dieser Kommission und die Leitung ihrer Verhandlungen steht — jedeweise abwechselnd — dem bayerischen, babilischen und dem elsass-lothringischen Mitglied zu. Eine Einberufung hat stattzufinden, wenn eine der beteiligten Regierungen darauf anträgt.

Kostengemeinschaft.

1. Der Kostenaufwand, welcher nach der verbindlichen Vertheilung von den drei vertragsschließenden Staaten gemeinsam getragen wird, betrifft:

- a) die Herstellung des Niederwasserbettes im Rhein von Sondernheim (bad. Kilom. 209) bis Wehl-Strasbourg (bad. Kilom. 124) — einschließlich der Entschädigungen, welche im Zusammenhang mit diesen Herstellungskosten etwa von Dritten beansprucht werden können;
b) die Baggerungen, welche in der bei Sondernheim stromauf anschließenden Rheinstraße zur Offenhaltung des Jahresbettes erforderlich werden, und zwar insoweit und in dem Umfang, als dahin eine vermehrte Geschiebedeckung in Folge der oberhalb ausgeführten Regulirung stattfindet;
c) die Herstellung der Uebergangsstrecken am oberen Ende der Regulirung bei Wehl-Strasbourg;
d) die etwaige in Folge der Rheinregulirung nothwendig werdende Verlegung der Bindungen von Seitengegendstrecken;
e) die Anschaffung der zur zweckdienlichen Ausführung der Regulirungsarbeiten erforderlichen Baumaterialien, Fahrzeuge, Geräte, Bauhilfen und dergl.;

2. Ausgeschlossen von der Kostengemeinschaft bleiben die Kosten:

- a) für etwaige in Folge der Rheinregulirung nothwendig oder wünschenswerth werdende Änderungen an Dämmen und Landungsanlagen, sowie an Schiffbrücken und Häfen;
b) für die Instandhaltung, Fällung oder Regulirung der Uferbauten, wie auch für die Offenhaltung und die Verhaltung des Jahresbettes, soweit solche Maßnahmen nicht durch die Herstellung des Niederwasserbettes veranlaßt sind.

3. An den für die Ausführung des Regulirungswerkes angeschafften Gegenständen steht Baden und Elsass-Lothringen ein Eigentumsrecht in dem Verhältnis zu, als sie an dem Aufwand des Regulirungswerkes sich beteiligen.

Nach Abschluß der gemeinsamen Bauarbeiten sollen diese Gegenstände, soweit sie während der Ausführung nicht verbraucht oder völlig abgenutzt worden sind, den Wasserbauverwaltungen nach einem billigen Verhältnißverhältnis hinfällig überlassen, und soweit davon kein Gebrauch gemacht wird, in der bei staatlichen Verwaltungen üblichen Weise veräußert werden. In gleicher Weise wäre auch mit etwaigen, bei Abschluß des Regulirungswerkes übrig bleibenden Vorräthen von Baumaterialien zu verfahren.

Künftige Unterhaltung des Regulirungswerkes.

1. Sobald in einer Abtheilung (Baustränge) von mindestens 1/2 Kilometern Länge der weitere Ausbau der Regulirung vollzogen und die drei der Regierungskommission anerkannt ist, sollens aber mit dem nächsten Jahre nach Fertigstellung der ersten Anlage, geht die Unterhaltung der Vauwerke an denjenigen Staat über, in dessen Gebiet sie gelegen sind. In den Unterhaltungsarbeiten gehören auch die etwa nothwendigen Vervollständigungen einzelner Regulirungswerke, welche der Stromverhältnisse wegen in den auf die Fertigstellung der ersten Anlage folgenden fünf Jahren nicht in vollem Umfang ausgeführt werden konnten, sowie die zur Ausbildung der angehenden Jahrgangsklassen nach Ansicht der Regierungskommission etwa noch erforderlichen Maßnahmen. In der Unterhaltungspflicht begriffen sind auch die Wiederherstellungsarbeiten, welche aus Anlaß der nach erfolgter Uebernahme der Vauwerke etwa eintretenden Beschädigungen oder Zerschörungen der Vauwerke nothwendig werden.

2. Für den Fall, daß die Uebergangsstrecke bei Wehl-Strasbourg in der Form einer Stromspaltung ausgeführt würde, soll die Lage der Landesgrenze im Bereiche der Stromspaltung bei Feststellung des Entwurfs für dieses Vauwerk zwischen Baden und Elsass-Lothringen vereinbart werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Hamburg, 17. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten beschloß, wie der „Hamburgische Correspondent“ erfährt, mit Rücksicht auf den wachsenden Geschäftsverkehr das hiesige amerikanische Konsulat in ein Generalkonsulat umzuwandeln.

Wien, 17. April. Der deutsche Kaiser beauftragte den Militärattaché von S. M. J. in der dem am heutigen Tage stattfindenden Leichenbegängniß des Gardekapitlans Palla zu vertreten, und Namens des Kaisers einen Kranz auf dem Targe niederzulegen.

Paris, 17. April. Der König Franz von Sibirien, vormaliger Gemahl der Königin Isabella von Spanien, ist in der vergangenen Nacht in Epinal gestorben.

London, 17. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: General Chaffee telegraphirt, daß eine Expedition in das Land der Deselophros, der mohambanischen Einwohner von Mindanao entsandt worden sei, mit denen es den Amerikanern bisher gelungen war, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Zweck der Expedition sei, die Mitglieder von amerikanischen Soldaten zu fangen und zu bestrafen. Die Nachricht ruft große Unruhe in amerikanischen Kreisen hervor, die eine allgemeine Erhebung der Moros befürchten. Die Zahl der Kombattanten auf der Insel Mindanao wird auf 400.000 Mann geschätzt.

Petersburg, 17. April. Der bulgarische Ministerpräsident Danil verließ gestern Petersburg.

Konstantinopel, 17. April. (Korresp. B.) Der russische Botschafter wiederholte gestern und heute bei der Pforte und im Ministerrath seine Rathschläge wegen der Weibe Firmanen nochmals dringend. Gerücheweise verlautet, es sei darauf ein Trabe wegen der Weibe erlassen; jedoch enthält das Gerüch bisher der Bestätigung.

Plymouth, 17. April. Der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie „Scotia“, von New York nach Cankögen unterwegs, passirte heute, Samstag 8 Uhr 40 Minuten, mit der Nacht „Meteor“ in Schlepptau, Crawlepoint.

Jostarkommission.

Berlin, 17. April. Positionen 108, 109 und 110 werden nach der Regierungsvorlage angenommen. 108 bestimmt, daß geschlachtetes, nicht zubereitetes Flederbich für den Doppelzentner 30 Mark, einfach zubereitetes Flederbich 35, feiner zubereitetes 75 Mark Zoll zahlt. 109 verlangt für Paarwild in gleicher Abstufung die gleichen Sätze, 110 für Flederbild nicht zubereitet 45, einfach zubereitet 60, fein zubereitet 75 Mark Zoll pro Doppelzentner. Die Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit. Bebel bezeichnet den Wildzoll als überflüssig, da das Wild ohnehin durch Jagdgesetze geschützt sei. Der Wildschaden sei so groß, daß ein Zollschutz des Wildes geradezu schädlich wirken werde. Bebel spricht seine Entrüstung aus, daß v. Kardorff über seine Ausführungen lache. Direktor Weitz entgegnet, es handle sich um feine Fleischarten, die als Luxusartikel unzulässig frei eingelassen werden könnten. v. Kardorff bemerkt, er müsse immer lachen, wenn Jemand über Dinge rede, die er nicht aus eigener Erfahrung kenne. Rein Bauer klage über Wildschäden. Die Jagdpächter müßten ja für die Wildschäden aufkommen. Außerdem machten die Bayern mit der Verpachtung ihrer Jagden auch sonst ein gutes Geschäft. Speck (Cent.) meint, die Wildschadenfrage komme hier gar nicht in Betracht, da es sich nur um Fleisch für den Tafelgenuß handle. Er sei für die Vorlage. Bebel entgegnet, die Luxusausgaben für die Großgrundbesitzer seien ein Skandal. Man wolle den kleinen Leuten das Leben veräuern, damit die Großgrundbesitzer ihren Liebhabsereien fröhnen könnten. Auch der Arbeiter esse gern mal Gänsebrust oder Wildbraten.

Fahrt des Kaisers in die Nordsee.

Bremerhaven, 17. April. Der Kaiser und der Kronprinz sind Morgen halb 7 Uhr mit Erfolg bei der Landung eingetroffen. Zum Empfang waren der Präsident des Norddeutschen Lloyd Geo. Plate und Generaldirektor Wiegand erschienen. Die Norddeutsche bildeten Spalier. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich sofort an Bord des vor der Vorhalle liegenden Dampfers „Kronprinz Wilhelm“, wo der Kaiser die gestern eingetroffenen Jagdteilnehmer begrüßte. Um 7 Uhr wurde die Fahrt in See angetreten. Bei Vorbeifahrt des „Kronprinz Wilhelm“ feuerten die Bojensoldaten den Kaiserjagat. Das Wetter ist ruhig.

Kriegsprozess.

Bombingen, 17. April. Der Kriegsprozess hat heute vor dem Oberkriegsgericht des ersten Armeekorps in dem Namen des Hauptmanns der Dragoner ... begonnen unter großem Anhang des Publikums. Nachdem der Vorsitzende, Oberleutnant Gerhardt v. Hoden, den Angeklagten die Namen der Mitglieder des Verurtheilten vorgelesen und ihnen bemerkt hatte, daß sie berechtigt seien, einen Richter wegen Verurtheilung abzulehnen, er

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

(V. B.)
Abteilung: Handelschule.
Beim Beginn des neuen Schuljahres (Mittwoch, 16. April) können in die bestehenden Kurse für
Französische Sprache
Englische Sprache
Italienische Sprache
Spanische Sprache
Russische Sprache
noch Teilnehmer mit den entsprechenden Vorkenntnissen eintreten.
Außerdem eröffnen wir bei genügender Beteiligung für Anfänger Jahrestafeln in der französischen, englischen, italienischen, spanischen und russischen Sprache in doppelt. Buchführung, Schönschreiben und Stenographie.
Schriftliche Anmeldungen werden an unser Bureau erbeten, wobei auch Unterrichtsbestimmungen jederzeit kostenfrei erhältlich sind.
25007 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim, E. V.

Für unsere verehrlichen ordentlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen sind auch in diesem Jahre wieder
Parkabonnements
zu ermäßigten Preisen zu haben.
25001
Näheres auf dem Bureau.
Der Vorstand.

Gewissenhafte Berathung
Ausarbeitung
von wirksamen Annoncen
Auswahl
der geeignetsten Zeitungen
Controllirte
der erschienenen Annoncen



Alle diese Vortheile lassen sich bei Berechnung der Originalpreise der Annoncen, also ohne dass hieraus Mehrkosten erwachsen, diejenigen Inserenten, welche ihre Annoncen besorgen lassen durch die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Vertreten in Mannheim durch
Wilhelm Käß,
Hörsingergasse, 10, 6.

Damen- und Kinderhüte werden schön garnirt, unter Aufsichtung prompter Bedienung und billiger Berechnung.
4238
Q 5, 19, part.



A. WOLF
Kliches
Mannheim
Talerstr. 10
20015

Das bedeutendste
Werk zur Lebensgeschichte des
Großherzogs von Baden und
die Neben- u. Nebenarbeiten
1892-97. bearb. von Dr. K. v. Krosigk
Preis gebunden RM. 7.50. — Verlag
Paul Neugebauer, Freiburg i. Br.

Natur-Heilanstalt
Begerloch-Statgart.
Das ganze Jahr geöffnet.
Preskript durch den Arzt
Dr. med. K. v. Krosigk, 20015



Verein „Hunde-Sport“

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. E. V.
(Mitglied des Verbandes badischer kynologischer Vereine)
Telephon No. 569.
Vereins-Versammlungen jeden Donnerstag
Abend 9 Uhr im Lokal „Zur Stadt-
Lück“, P. 2, 10. Der Verein „Hunde-Sport“ versichert seine Mitglieder auf Vereinskosten gegen die gesetzliche Haftpflicht für Personen- und Sachschaden, hält belehrendes Vorträge auf dem Gebiete der Kynologie, veranstaltet in Verbindung mit dem Verband badischer kynologischer Vereine an verschiedenen hiesigen Plätzen Hundeschauen und besorgt kostenlose Hundekäufe. Außerdem veranstaltet der Verein „Hunde-Sport“ Oratio-Verlosungen (Willingen) von Baas-Hunden und unterhält einen nahezu 4000 qm. grossen eingezäunten Schießplatz mit älteren Proben- und Froschschießen. Ebendasselbst finden Prüfungen von Schanzern, Foxterriern etc. etc. statt.
22235
Verbands-Hundeschauen Sonntag, den 13. April in Bretten und den 8. Mai (Himmelfahrtstag) in Schwetzingen.
Anmeldungen von Mitgliedern sind an den Vorsitzenden Herrn Jos. Gehrig in Mannheim (Hansa-Haus), D 1, 7/8 zu richten.

Verein der Hundefreunde E. V. Mannheim

Vereinslokal: Landstrasse, oberer Saal, D 5, 3.
Mitglieder-Zusammenkunft jeden Freitag Abend 9 Uhr Vereinsbeitrag RM. 5.— jährlich.
Der Verein veranstaltet Vorträge, Hundeschauen und Gratis-Verlosung von Kaffeekuchen.
20052

6.—8. Juni 1902 II. große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen mit Auszahlung hoher Geldpreise.
Ausstellungsort: Städtischer Schlacht- und Viehhof, Annahmestellen von Mitgliedern sind an den Verein zu richten.

Sängerhalle.

Samstag, den 19. April, Abends 8 Uhr,
Familienabend
im Saale der Liedertafel, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.
22773

Große landwirthschaftl. Ausstellung (5.—10. Juni 1902).

Wohnungsnachweis.

Zur Unterbringung der Besucher werden möbdirte Zimmer in Hotels und Privatwohnungen gesucht.
Angebote, schriftlich und mündlich, werden angenommen im Wohnungsnachweis für die landwirthschaftliche Ausstellung bei Herrn Controllirer R. Kaiser, K. 14, II. und zwar bis zum 1. Mai ds. Jrs. Donnerstags von 8—12 Uhr und vom 1. Mai ab, von 8—12 Uhr Vormittags, und 2—4 Uhr Nachmittags.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Die Schlichtung:
G. Müller. 23006

Landwirthsch. Wanderausstellung Mannheim 1902

Obst- und Gemüse-Ausstellung.
Es wird bekannt gegeben, daß nachstehend noch ein Preisanschreiben erhalten worden ist für die Beschaffung der in den Anlagen von 5.—10. Juni stattfindenden Ausstellung in Mannheim mit frischen Gemüse und Obst, sowie im Haushalt benutzlichen Kontrollen. Der Aufnahmetermin für diese Ausstellung ist der 5. Mai. Anmeldungen sind schriftlich durch die Hauptstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin N.W., Kochstraße 73.
20000

Letzter Damentag.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung herrlicher Spielzeugstücke „Violin“, „Violon“, „Lohn Modica“, „Heinrich Heine's letzter Traum“, „Sirene moderne“ und „Die Lebensbilder“
Freitag, 18. April, von 10—5 Uhr nur für Damen geöffnet. Alter Vorverkauf, E. G. 1. Entrée 20 Pf.
20000

Mannheimer Parkgesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt
Dienstag, den 1. April 1902,
und endet mit dem 31. März 1903.

1. Abonnements-Karten.

a) Eine Einzellkarte	RM. 12.—
b) Für Familien: Die erste Karte	12.—
Die zweite Karte	8.—
Die dritte Karte	5.—
Nach weitere Karte	3.—

Bei Ablieferung des Dividendenscheines pro 1902 haben Aktionäre Anspruch
bei 1 Aktie auf 1 Abonnementkarte,
bei 2 Aktien auf 3 Abonnementkarten,
3 Aktien auf Abonnementkarten für sämtliche Familienglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.
2. Fremden-Karten.
Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnementkarten mit einmonatlicher Gültigkeit auf Namen lautend, zum Preis von RM. 5.— nehmen. Für neue Abonnenten haben die Karten sofort Gültigkeit.
22000 Der Vorstand.

Reparaturen

Rollläden u. Jalousien

werden prompt und sachgemäß ausgeführt.
K 2, 4. 2017

Unterricht.

Dr. Weber-Diserens Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methoden durch wissenschaftl. geb. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Eagl. Französ. Spanisch, Ital. Italicorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht.
Abendkurse.
Prospekte franko. 21007

Stenografie.

Unterricht, System Gabelberger, wird gründl. ertheilt.
Hörs. G 5, 22, part.

Ankauf

Vertrag, Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel
kauft Lud. Herzmann.
20046 E 2, 12.

Verkauf

Ein erhaltenes, fast gebrauchtes Fahrrad zu verkaufen.
G 6, 7, partier.

Lehrlings-Gesuch.

Lehrlings-Stelle offen.
In einem größeren Bank-Institute. Bewerber mit best. Schulzeugnissen und Berechtigung zum Einjähr. Freiwilligen Militärdienst.
Offerten unter Nr. 20055 an die Expedition ds. Bl. erbeten.
Eine erste Mannheimer Großhandlung sucht per sofort oder später einen
Lehrling (Christ).
Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.
Einkaufslehre gegen Gehalt. G 1, 12, 12.

Eine Metie der Badeanstalt für Frauen

zu verkaufen; dieselbe besteht aus Bad und eine Stubenst. N. 3, 9, IX. 20000

Gaskrone

darum, billig zu verkaufen. 870
Krause, Rheinstraße 14

Brodhaus' Violin.

17 Jahre alt, 50 RM., 19. Jahrhundert, ganz neu, für 30 RM. zu verkaufen. Offerten an 870 an die Exped. ds. Bl.

Zafel-Blavier

zu verkaufen.
Kaufmännischer Verein.
G 4, 11. 20045

Pianino's

aus erstklassiger Fabrikate so wie wenig gebrauchte bill. zu verm.
Hofmann Bro., Kaufh. 8
Hm 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Wardwagen

zu verkaufen.
G. Hornsch. G 5, 17b.

Gebr. Scherer.

Traktorenstr. Nr. 54.
Victoria-Wagen mit abschließbarem Koff. u. neuem Wechsel. billig zu verkaufen.
Hörs. G 5, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Eiseshrank

zu verkaufen. N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Ein Coupé

zu verkaufen. N. 3, 1, part. 200

Ein Dalmatinerhund

zu verkaufen. Schön gezeichnet u. sehr gesund, weiß, 8 Mon. alt, bei Heinrich Müller, Heddesheim, Amt Weinheim. 2004

Blau deutsche Dogge (Habe)

zu verkaufen. 2007
Heidelberg, Landstrasse 4.

Stellen finden Kaufmann

Die Correspondenz, Buchhaltung, etc. hauptsächlich mit 2. Ausbildung. Bewerberinnen u. Bewerber, welche sich prüfen lassen, sofort gesucht.
Offerten unter 6813 F. N. an Rudolf Wöge, Mannheim.
23058

Flüchtiger Bauschreiner.

in Zeichnung und Zuschneiden bewandert, in dauernde Stellung als Meister in eine Bau-fabrik gesucht.
Offert. unter Nr. 20057 an die Expedition ds. Bl. erbeten.
20057

Eine Wirthschafterin

für eine große Kaffeehauskette in Heidelberg wird auf 1. Juli, ev. auch früher gesucht. An-jahresgehalt RM. 700 nebst freier Station. Auch ist Aussicht auf spätere nicht etatsmäßige Anstellung vorhanden. Bei der Stelle verbleibend, im Haus- und in-derbereitheit. Bewerberinnen durchaus bewanderte Damen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse, einer Photographie und einer eingehenden Beschreibung des Lebenslaufes bei Großh. Verwaltung des akademischen Krankenhauses Heidelberg bewerben.
20059

Lehrlings-Gesuch

Lehrlings-Stelle offen.
In einem größeren Bank-Institute. Bewerber mit best. Schulzeugnissen und Berechtigung zum Einjähr. Freiwilligen Militärdienst.
Offerten unter Nr. 20055 an die Expedition ds. Bl. erbeten.
Eine erste Mannheimer Großhandlung sucht per sofort oder später einen
Lehrling (Christ).
Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling (Christ)

Offert. unter Nr. 20056 an die Expedition ds. Bl.

Elisabethstrasse 7

2 schöne Wägen mit Wohnraum, Rad und Zubehör, im 2. u. 3. u. 4. Stock, 1000 eingetragene u. n. a. 1000. Wohnung mit 2 u. 3 Zimmern ein. geheizt, ein Bad im Keller, alles per 1. Juli zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Freidrichselderstr. 53,

complett eingerichtet, Laden mit Wohnung zu verm. 676

Sonnenstr. N 2, 7

der kleinere Laden zu verm. N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Wolfsstr. 3, geheizt, Laden mit 2 Zimmern, 1. u. 2. Stock, 1000, alles per 1. Juli zu verm. 4000 N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Planen u. Paradepl. P 2, 3

zu verm. N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Grosser Laden

(ehemalige Kautschukhalle), Gas, Wasser, elektr. Beleuchtung, großer Keller mit oder ohne Wohnung per 1. Juli erw. 3000
Näheres bei Nr. 2, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Colonialwaaren-Geschäft

in bester Lage, Familienverhältnisse, halber so. od. (pat. in d. Reich) zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Laden

in bester Lage der Planen per 1. Juli zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Mehlgerei

schön eingerichtet, mit Wohnung sofort zu vermieten.
Pflügergrundstr. 13.
Ein geräumiger
Laden
mit Werkstätte, eventuell auch als Bureau und Magazin geeignet, gegenüber dem Theater, Familienverhältnisse, per sofort oder später billig zu verm.
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Laden

in bester Lage der Planen per 1. Juli zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Laden

in bester Lage der Planen per 1. Juli zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Laden

in bester Lage der Planen per 1. Juli zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Laden

in bester Lage der Planen per 1. Juli zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Laden

in bester Lage der Planen per 1. Juli zu verm. 4000
N. 3, 12, 13, 14, 15, 1

Fahnen! Flaggen! Wimpeln!
alle Arten in grosser Auswahl.
J. Hochstetter, O 4, 1 Spezial-Geschäft für Teppiche, Vorhänge, Linoleum. 22300

Buchbinderei Hammer,
 S 6, 31. Telephone 2431. S 6, 31.

Sie werden sich damit erheben, zu bringen, daß wir den
Allein-Verkauf des General-Depôt der
Ersten Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei
 (Kulmbach-Bayern)
größte Brauerei Kulmbachs
 1871. Bayerische Staatsmedaille — 1873. Sächsische Staatsmedaille
 für Brauereibetriebe und Umgebung übernommen haben und bitten bei Bedarf
 unter als **hervorragend** bekannt. **schwerst eingedrahten, dunklen Exportbiers**
 sich gut an und werden zu wollen; die Lieferung jeden Quantums erfolgt unter den
 günstigsten Bedingungen jederzeit pünktlich.
 Mannheim, im März 1902. 22300
O 4, 13/14 Bender & Zwerger Telefon 1916.
 Ausschank: Hotel-Restaurant Kaiserhof P 4, 5.

In allen Staaten patentiert
Fernschliesser
 von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus und zurückgelockt
Preis 6 Mark.
 Sendungen nach Auswärts gegen Rücknahme.
O 6, 2 Hch. Gordt O 6, 2
 Telephone Nr. 39. MANNHEIM. Telephone Nr. 39.
 Bau- und Rundschloßerei, Handtelegraphen-Einrichtung,
 Patent-Zürschloßer und Patent-Zeigenen, fertige Werk-
 zeuge und zusammenlegbare Gartrienzeile, Brand-
 Schwandächer etc. 20150

M. Klein & Söhne
 Telephone 919. E 2, 4/5. 1 Treppe hoch.
Größtes Etablissement
 für **Wäsche-Ausstattungen.**
 Herren-Hemden nach Maß.
 Specialität: deutsche und englische
**Eisen- und Messing-
 Bettstellen.**
 Permanente Ausstellung
Completer Betten
 von einfacher bis zu hochgeleganter Ausführung.
 18 Verkaufsräume.
Patent-Stahl-Matratzen verschiedener Systeme.
 Gardinen. Teppiche. Steppdecken-Fabrik.

P 6, 23/24 **Th. Schuster** P 6, 23/24
 Ortblöckerstr. Ortblöckerstr.
 Dreher,
 früher bei **Nich. Adelmann** tätig,
 empfiehlt sein Lager in:
Stöcken, Schirmen, Pfeifen, Billardzylinder u. s. w.
Reparatur-Werkstätte
 für **Säcke, Schirme, Pfeifen, Cigarrenspitzen,
 Fächer, Eisenblech, Perlmutter, Meerschmalz,
 Bernsteinwaaren u. s. w.**

Alle wissen es
 Metall-Putz-Glanz
Amor
 ist **das Beste.**
 in Deutschland ist es
 in Dosen à 15 Pfg. überall zu haben.
 Fabrikanten:
Lubzyński & Co.,
 Berlin NO. 10145

Neuheiten in Stoffen
 Anfertigung nach Maass * * * * *
 * * * * * Garantie für tadellosten Sitz.
Carl Meiners & Ludwigs.

**Reis-Strahlen-
 Staerke**
 von
Gebr. Nielsen
 in Bremen
 ist von anerkannt bester Qualität, garantiert chemisch
 rein, überall zu haben. 22564
 Generaldepot für Süddeutschland:
Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

Schenker & Co
 Binnenhafen MANNHEIM! Binnenhafen
 Centrale:
Wien I, Neuthorgasse 17

Den besten
Schinken
 kaufen Sie bei
Adam Gebhard's Nachf.
 N 4 No. 5/6. 22937

Leo Meller, Ludwigshafen a/Rh.
Möbelfabrik.
 Abtheilung II.
Complete Wohnungs-Einrichtungen
 in gut bürgerlichem Styl zu Fabrikpreisen.
 Filiale: Ludwigshafen a/Rh., Kaiser Wilhelmstrasse 19.
 Besichtigung ohne Kaufzwang. 21273

Spedition
 und **Spezialdienste**
 nach Frankreich, Oesterreich u. Orient
 Frachten- und Zoll-Auskünfte.

Warnung!
 Wir haben keine auswärtigen gleich-
 namigen Filialen und bitten dringend, sich
 durch gleichlautende in Deutschland
 auftretende Firmen nicht irre führen
 zu lassen.
 Unsere bekannten echt Egyptischen Ci-
 garetten werden ausschliesslich in Cairo
 angefertigt. Jede unserer Cigaretten
 trägt ausser unserer Firma **Kyriazi**
Frères, den Aufdruck des Herstellungsortes
 „Cairo-Egypte.“ 22667
Kyriazi Frères
 Cairo.

Mundwasser in Pulverform

 Preis Mk 1 per Schachtel
 Von Autoritäten anerkannt
Das beste Mundwasser.
 Hergestellt in d. 1489 priv. Simon's Apotheke Berlin. — Zu haben in all. einschläg. besc. Geschäften.
Carminol-Gesellschaft m. b. H., Berlin C. 2. 22831

Unerreicht
 trotz Nachahmung ist in seinem Verbreitungsgebiet der
 1858 gegründete
Pfälz. Kurier
 Neustadt a. d. H. geblieben.
 Der „Pfälz. Kurier“ ist ein angesehenes, beliebtes,
 in der ganzen Pfalz und darüber hinaus verbreitetes
 Provinzialblatt.

Geschäfts-Verlegung.
 Meine Holzdreherei befindet sich von jetzt ab in
S 2, 7
 Wuppelle mit in Unterfertigung von Dreherarbeiten aller
 Art, Reparaturen prompt und billig.
 Obgleich gleichzeitig mein Lager in Aufsätzen, Kehl-
 löstern und Konsolen, sowie sämtliche Holz-
 waaren, die in der Dreherei vorkommen.
 22585
Wilhelm Kadel, Drehermeister.

Hausfrauen!
 Macht Kay Likör
 selbst mit
Jul. Schrader's
Likör-Patrone
 dem besten, was zu
 diesem Zwecke ge-
 liefert werden kann
 Preis je Liter 1.00
Jul. Schrader
 Frankfurt-Stadt

Patente
 Gebrauchsmodelle,
 Warenzeichen,
 Markenrechte,
 Patentsprossen,
 Gutachten besorgen
H. W. PATAKY
 Frankfurt a/M. Kaiserstr. 11
 Centrale: Berlin N.W. 6
 Gegründet 1882. 18129


Londoner, Coupe, Mylord,
Victoria mit abnehm. Zoll.
 (zu e. und. Oesterreich) ab. 100.00
 vorwärts 17989
Ferris Zick, n. 3, 12,
 Bogen- und Weiber-Strasse,
 Weyden 1877.

vor Nagel auf den Kopf

 Großes alle erkranklichen Haus-
 frauen, die das trübendste und
 seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver
 (O. R. P. A. No. 7402) verwenden.
 Gebraucht käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
 Aachener Backpulver-Fabrik, Döbelsdorf.

Meine Wohnung
 und Unterrichts-Zitat
 befindet sich jetzt 4909
Q 7, 20.
A. Kaufmann,
 Mediziner
 für Geburt u. Gynäkologie

Bestes Mittel gegen
 Husten und Heiserkeit
 in
Bückings ges. hoch.
Island, Moos-Bonbons
 Packet 20 Pfg.
 Nur allein zu haben im
Chocoladenhaus
 C. Engelenk, 20113
 F 1, 1. Bismarckstr. K 1, 25.

Seeerweine süß, mittelweß,
 feinst, vorzügl.
 halbtrock. 200 gr. per 100 gr.
 von 30 Pfg. ab. **Gros & Co.**
 Reiter, Neustadt, 17987
Sierenhauig feinstgefiltert,
 garantiert rein,
 17987
 Keller, C 3, 14.

Die Wirkung
 der Inserate im „Pfälz. Kurier“, der in ca. 600 Ort-
 schaften, insbesondere im Landgerichtsbezirk Frankent-
 hal, den Amtsgerichtsbezirken Dürkheim, Grünstadt,
 Ludwigshafen, Neustadt, Speyer etc. etc. gelesen wird,
 ist unbestreitbar eine vorzügliche. Abonnements neh-
 men alle Postanstalten, Inserate alle Annoncen-Expe-
 ditionen entgegen. 22800

Visiten-Karten
 E 9, 2
 Sauberste
 Ausführung.
 Lieferung rasch und billig!
 in Ludwigshafen u. Buchdruck.
Dr. Haas'sche
 Druckerei
 G. m. b. H.